Boletus, Jahrg. **21**, 1997, Heft 1, S. 48 - 52

Reinhard Doll

Mykologische Beiträge aus Nordostdeutschland, 2. Teil

(Fortsetzung aus Boletus **20**/3, 1996, Seite 96 - 102)

15. *Omphalina marchantiae* (Sing. & Clém.) Norvell, Redh. & Ammirati - Lebermoos-Nabeling

= *Gerronema marchantiae* Sing. & Clém.
= *G. daamsii* Marxm. & Clém.

Lübz, in Goldberg vor dem Heimatmuseum, MTB/Q 2438/2, auf *Marchantia polymorpha*, feucht, 10.VIII.1984.

Neustrelitz, bei Dalmsdorf am Käbelick-See, MTB 2543/4, etwa 25 Exemplare auf 100 m², 2-3 m vom Ufer entfernt, auf *Marchantia polymorpha*, 1.XI.1984.

Templin, zwischen Lychen und Feldberg am Clans-See, MTB/Q 2746/1. 12 Exemplare auf einer 10 m² großen Brunnenlebermoosfläche auf schlammigem Sandboden und reinem Sandufer, 2 m vom Ufer entfernt, 10. VIII.1985.

Grimmen, bei Dorow an der Trebel, MTB 1942/4, in einer Sandkuhle auf kalkhaltigem Sandboden am Rande eines Kleingewässers, auf *Marchantia-polymorpha*-Gesellschaft (100 m²), etwa 30 Exemplare am 3.V.1986.

Parchim, in Neu-Klockow am ehemaligen Kuhstall, MTB 2536/4, auf großen Beständen von *Marchantia polymorpha* (etwa 100 m²) und *Funaria hygrometrica*, naß, zum Teil unter den Traufen des Stalles, 12 Exemplare am 19.VIII.1987.

Grimmen, 500 m N Quitzin, MTB 1844/3, ein Exemplar auf einer 100 m² großen, fruchtenden Population von *Marchantia polymorpha*, 28.VI.1988.

Demmin, NSG „Kronwald", MTB 2044/1, Brandstelle, auf *Marchantia polymorpha*, 6 Exemplare am 21.IV.1990.

Grimmen, zwischen Hohenbarnekow und Wolfsdorf, MTB 1843/2, an einer Kiesgrube mit etwas Wasser, auf *Marchantia polymorpha* (etwa 20 m²), 6 Exemplare am 17.VI. 1991.

Omphalina marchantiae steht *O. postii* (Fr.) Sing. sehr nahe. Die wesentlichsten Unterschiede sind in der folgenden Tabelle enthalten:

	O. marchantiae	*O. postii*
Hut	klein, 3-12 mm Ø feucht orangebraun randlich gerieft, aber nie durchscheinend	größer, 6-25 mm Ø feucht orangerot durchscheinend gerieft, häufig bis zur Mitte
Lamellen	entfernt, dicklich, breit 9-18 erreichen den Stiel	gedrängt, dünn, schmal 20-40 erreichen den Stiel
Stiel	kurz, 5-20 mm lang	länger, 20-55 mm lang

Gerronema daamsii ist von *Omphalina marchantiae* nur durch die Anwesenheit von büschelig wachsenden, keuligen und bis zu 10 µm dicken Stielhaaren getrennt. Nach Breitenbach & Kränzlin (1991) wurde jedoch schon vor Jahren festgestellt, daß auch das Typusmaterial von *O. marchantiae* vereinzelt Stielhaare aufweist, so daß eine Trennung nicht berechtigt erscheint. Auch der Verfasser konnte an den Kollektionen 2, 4, 5 und 6 an wenigen Exemplaren vereinzelt Stielhaare entdecken, die denen von *G. daamsii* entsprechen. Er ist daher ebenfalls der Auffassung, daß *G. daamsii* noch in der Variationsbreite von *Omphalina marchantiae* liegt (vgl. dazu auch Bas & al. 1995).

Nach Bas & al. (1995) wächst *O. marchantiae* auf *Marchantia polymorpha* an gestörten Standorten, z. B. auf herbizidverunreinigten Böden, auf Schlamm an Gräben,

Abb. 1. *Omphalina marchantiae,* Lebermoos-Nabeling, aus Dalmsdorf. Foto: DOLL

zwischen Steinen an Straßen. Meine Fundorte bestätigen diese Auffassung: So waren an den Fundorten 1-5 und 7 deutlich anthropogene Einflüsse vorhanden.

Bemerkenswert scheint mir, daß *O. marchantiae* nur bei genügend Bodenfeuchtigkeit und einer bestimmten Größe der *Marchantia-polymorpha*-Populationen erscheint. Unter günstigen Bedingungen traten die Pilze schon im April auf. *Omphalina marchantiae* ist nach BAS & al. (1995) „probably widespread in Europe, but often confused with *O. postii*".

Omphalina postii, das ebenfalls auf *Marchantia polymorpha* sowie *Lunularia* vorkommen kann, siedelt dagegen bevorzugt in Hochmooren, auf Feuerstellen, in Gewächshäusern und in feuchten Laubwäldern (vergleiche KRIEGLSTEINER 1980, BAS & al. 1995) und ist in den Niederlanden ziemlich verbreitet.

Referenzbild für *O. marchantiae*: BREITENBACH & KRÄNZLIN III, Nr. 214.

16. *Pholiota tuberculosa* (SCHAEFF.: FR.) KUMM. - Trockener Schüppling

= *P. curvipes* (FR.) QUÉL.

Feldberg, NSG "Heilige Hallen", MTB 2646/3, an liegendem, noch festen Buchenstamm, 8.IX.1995.

Kurzbeschreibung nach eigenem Material:
Hut 10-25 mm im Durchmesser, rostbraun, schuppig, z. T. mit aufgerichteten kleinen Schollen. Lamellen angewachsen, dichtstehend, erst hellgelb, dann rostbraun. Stiel 20-30 / 1-2 mm, braungelb, unter dem flüchtigen Ring dicht spitzschuppig. Fleisch gelb. Geschmack bitter. Cheilozytiden kopfig mit langem Hals, 50-70 / 5-7 µm, Kopf 7-9 / 6-9 µm. Sporen 7-10 / 3-4 µm, oft beidseitig etwas zugespitzt, mit kurzem Apikulus, ungleich groß.

P. tuberculosa wurde bisher aus den östlichen Bundesländern nur selten nachgewiesen (KREISEL in KREISEL & al. 1987, als *P. curvipes*), scheint jedoch häufig nicht erkannt zu werden (vergleiche SAMMLER 1991, RYMAN & HOLMASEN 1992).

Referenzbild: RYMAN & HOLMASEN, S. 455.

17. *Resinomycena saccharifera* (BERK. & BR.) KÜHNER - Ölzystiden-Helmling

= *Mycena quisquiliaris* (JOSS.) KÜHNER

Greifswald, NSG „Mannhäger Moor", MTB/Q 1845/1, an *Juncus-effusus*-Stengeln in *Sphagnum-fallax*-Rasen, 7.V.1995, rev. HECHLER.

Resinomycena saccharifera ist eine kleine, weißliche *Mycena*-Art mit bauchig-spindeligen, glatten Zystiden und kleinen, häufig

kopfigen Haaren auf Hut und Stiel. Sporen schmal ellipsoid, 9-12 / 4,5 - 6 µm. Eine wahrscheinlich seltene Art, die von MIERSCH in KREISEL & al. 1987 für die östlichen Bundesländer noch nicht angegeben wurde.

Nach Erhalt des von mir eingereichten Manuskripts teilte mir F. GRÖGER mit, daß er diesen Pilz ebenfalls gefunden und einen kleinen Text zur Publikation im Boletus vorbereitet hatte. Um Notizen zu einzelnen Arten nicht zu sehr zu verstreuen, haben wir uns entschlossen, den Text und die Abbildungen von F. GRÖGER hier einzufügen.

Hut 1,7-2,5 (3,5 mm bei überaltertem Exemplar) im Durchmesser, jung konisch gewölbt mit eingebogenem Rand, später flach gewölbt ohne Buckel, zum Teil auch gewölbt-vertieft, fast fallschirmartig, zuletzt etwas flatterig, am Rande undeutlich gezahnt, über den Lamellen etwas gefurcht, überaltert in der Mitte auch etwas niedergedrückt, rein weiß, alt ein wenig ins Olivliche tendierend, unter starker Stereolupe fein behaart erscheinend, ohne Velum.

Lamellen gut ausgebildet, L 6-9, wenig untermischt, mit 0-1 Lamelletten, am oben erweiterten Stiel angewachsen, bis zum Hutrandreichend oder kurz zuvor endend, gerade oder nur sehr schwach konvex, alt ziemlich breit werdend, weiß, unter der Lupe fein gewimpert.

Stiel so lang wie der Hutdurchmesser oder etwas kürzer, 1,5-2 (3,5) / 0,2-0,3 mm, gleichdick, oft seitlich abgebogen (Form von der Position der Fruchtkörper am Substrat abhängig), kurz zerstreut haarig, an der jung keulig erweiterten, später gleichdicken Basis dicht filzig, weiß. Behaarung von Hut und Stiel besonders jung gut sichtbar.

Geruch und Geschmack nicht geprüft.

Basidien 4-sporig, z. B. 34 / 12 µm.

Sporen lang ellipsoid, am Apikulus ein wenig zugespitzt, distal stumpf gerundet (Abb.), farblos, glatt, 11,6-14,2 (16,9) / 4-5,3 (6,5) µm, vom Fruchtkörper entnommen; zahlreiche Sporen des Präparats unreif (vergleiche die Sporengrößen oben !).

Cheilozystiden sehr zahlreich, flaschenförmig (Abb.), gelegentlich mit einem oder wenigen kleinen Auswüchsen, 23-60/8,8-16 µm.

Huthauthaare leicht spindelig mit kopfigem Ende, z. T. ähnlich einer Spielfigur (Abb.), 30-50 / 7,5-10, Kopf bis 11 µm breit.

Stielhaare flaschenförmig oder ähnlich den Huthaaren wie eine Spielfigur, 34-44 / 7,5-15 µm, gelegentlich lang ausgezogen, wenig oder sogar etwas geweihförmig verzweigt.

Schnallen vorhanden (z. B. an der Basis der Stielhaare beobachtet).

Deutschland, Thüringen, Kreis Gotha, 3 km SO Ohrdruf, MTB/Q 5130/4, auf Grashalmen und -blättern, 8.IX.1989, leg./det. GRÖGER, Beleg 83/89 der Sammlung GRÖGER in JE.

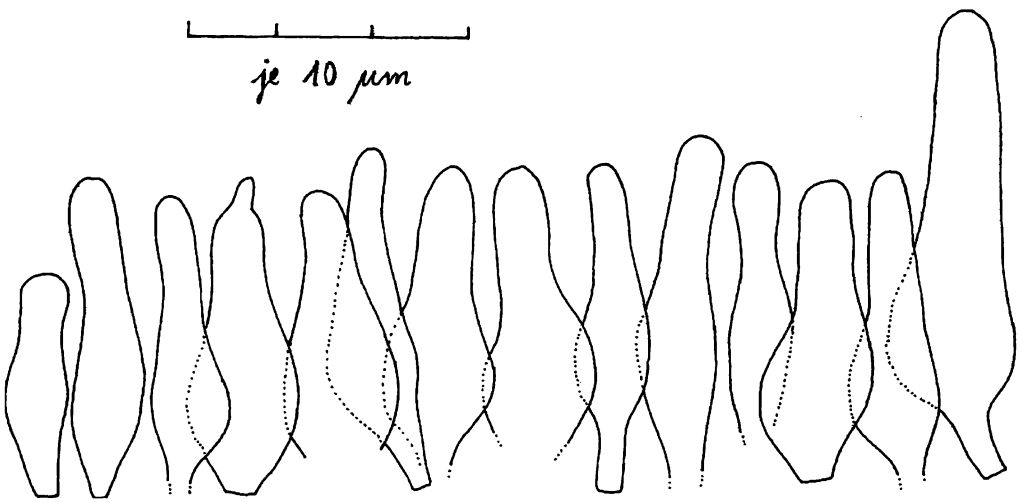

Abb. 2: *Resinomycena saccharifera* aus Ohrdruf, Koll. GRÖGER 83 / 89. Cheilozystiden.

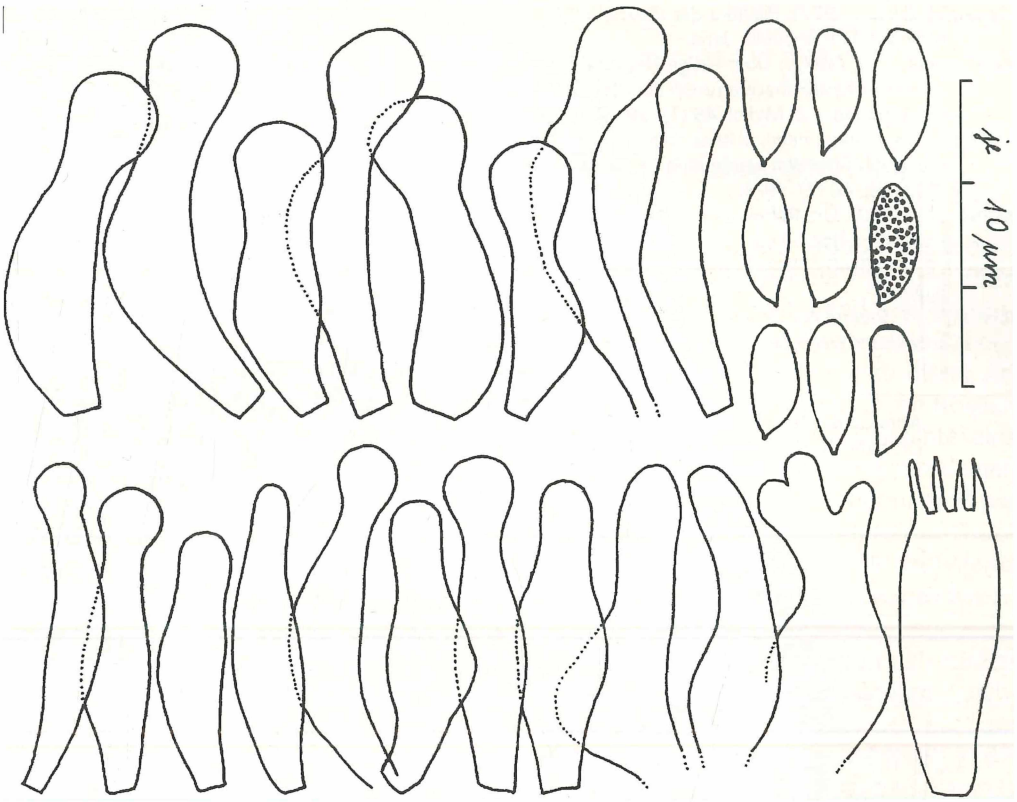

Abb. 3. *Resinomycena saccharifera* aus Ohrdruf, gleiche Koll. Huthautelemente, Sporen.

18. *Rhodotus palmatus* (Bull.: Fr.) Maire - Orangerötlicher Adernseitling

Waren, MTB/Q 2442/3, Holzlager des ehemaligen Forstwirtschaftsbetriebes, am liegendem Buchenstamm, der vor 3 Jahren geschlagen, von Weißfäule befallen und zerstört war. 8.X.1984, leg. & det. Awolin, rev. Doll.

R. palmatus ist leicht erkennbar an der orangerosa Farbe, der schwammig-gelatinösen Schicht unter der Hutoberhaut, dem büscheligen Wachstum an Laubhölzern, der stark aderig-runzeligen Hutoberfläche und dem exzentrischen Stiel. Geruch fruchtartig. Sporen kugelig, stachelig, 5-7 µm. Mit KOH auf der Huthaut rot.

In Europa ist der Orangerötliche Adernseitling atlantisch-subatlantisch verbreitet und außer in Nordfrankreich, Holland und England überall sehr selten. So sind nur wenige Fundorte aus den alten Bundesländern bekannt (Krieglsteiner 1979), außerdem gibt es Nachweise aus Schweden (Appelquist & Hallingbäck 1986), aus Norwegen (Gulden 1983), aus der Schweiz (Krieglsteiner 1979) und aus Litauen (derselbe).

Der Fundort in Mecklenburg-Vorpommern liegt in einem hygrisch begünstigten Gebiet und bestätigt die These Krieglsteiners (1979) von der zunehmenden „Ozeanisierung unseres mitteleuropäischen Klimas". Wirte sind stets kranke beziehungsweise tote Laubhölzer: *Aesculus, Quercus, Populus, Fraxinus, Acer, Malus* und *Ulmus*. Meist werden Schnittstellen oder Stirnseiten besiedelt.

Literatur

Appelquist, T., T. Hallingbäck (1986): Nagot om hattsvampen *Rhodotus palmatus* i Sverige. - Windahlia **15**,3-66.

Bas, C., T. W. Kuyper, M. E. Noordeloos & E. C. Vellinga (1995): Flora Agaricina Neerlandica, Band **3**. Rotterdam.

Breitenbach, J., & F. Kränzlin (1991): Pilze der Schweiz, Band **3**. Luzern.

Gulden, G. (1983): *Rhodotus palmatus* (Bull.: Fr.) R. Maire - en ny Skivesopp i Norge. - Agarica **4** (8), 183-187.

KREISEL, H. (Hrsg., 1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Jena.

KRIEGLSTEINER, G. J. (1979): Über einige Neufunde von Asco- und Basidiomyceten in der Bundesrepublik Deutschland. - Z. Mykol. **45** (1), 35-44.

– (1980): Über einige neue, seltene, kritische Makromyceten in der Bundesrepublik Deutschland. - Z. Mykol. **46** (1), 59-80.

MOSER, M. (1978): Die Röhrlinge und Blätterpilze. Kl. Krypt.flora IIb/2. Jena.

LANGE, J. E. (1935-40): Flora Agaricina Danica. Kopenhagen.

RICHTER, K., T. RICHTER & J. SCHWIK (1995): Interessante, seltene und wenig beachtete Pilze einer Exkursion in das Teuchelbachtal. - Bot. Rundbrief Meckl.-Vorp. **27**, 117-126.

RYMAN, S., & I. HOLMÅSEN (1991): Pilze. Braunschweig.

SAMMLER, P. (1991): Bemerkenswerte Pilzfunde aus Brandenburg und angrenzenden Gebieten. IV. - Gleditschia **19**, 345-354.

SENN-IRLET, B. (1995): The Genus *Crepidotus* (Fr.) Staude in Europe. - Persoonia **16** (1), 1-80. Leiden.

STANGL, J., G. J. KRIEGLSTEINER & M. ENDERLE (1991): Die Gattung *Crepidotus* in der Bundesrepublik Deutschland mit besonderer Berücksichtigung des Augsburger Raumes. - Z. Mykol. **57** (1), 117-148.

Adresse des Verfassers:
Dr. habil. R. DOLL, Gaußstr. 11 A, D-17491 Greifswald

Als Reprint wieder erhältlich

ELLIS, M. B. & J. P. ELLIS: Microfungi on Landplants. An Identification Handbook. 60 Pounds Sterling im festen Einband, 40 Pounds Sterling im Soft cover. 5 Pounds Sterling Porto/Verpackung. Erhältlich bei

P. & K. STANTON, New & Secondhand LISKEARED BOOKS, 2 Barras Street, Liskeard, Cornwall, PL 14 6 AD, Großbritannien (GB). Tel/Fax (01579) 342112. Mail order & Booksearch 24 hr answerphone 01579/363376.

Mykologische Bücher - neu und gebraucht, auch seltene - sind Spezialität dieser Buchhandlung. Bei Anfragen und Bestellungen kann auf H. ANDERSSON Bezug genommen werden, dem wir diesen Hinweis verdanken.

Red.

Postkartenserie „Mykologenporträts"

In loser Folge erscheinen ab 1996 zwei Jubiläumspostkarten mit Porträts bekannter Persönlichkeiten, die sich Verdienste in der Mykologie erworben haben. Die Serie umfaßt keine lebenden Mykologen, sondern bedeutende Menschen, die die Geschichte der Mykologie wesentlich prägten.

Jede Karte enthält neben den Lebensdaten eine kurze Biographie und Anmerkungen zum mykologischen Werk der dargestellten Person. Ausgewählt für das Jahr 1996 wurden
ADALBERT RICKEN, zum 75. Geburtstag, und
ROLF SINGER, zum 90. Geburtstag.

Dr. H. DÖRFELT übernimmt die Auswahl der Mykologen und verfaßt auch die Texte der Rückseite. Die Zeichnerin, T. BÖHNING, gestaltet die Zeichnungen nach Foto- oder Druckvorlagen.

Verlag und Vertrieb der Karten erfolgt durch „HOBBY-PILZ", KLAUS NEESER, Neue Steige 13, D-97980 Bad Mergentheim.

Ihr Interesse an den „Mykologenporträts" sichert das weitere Erscheinen der Serie !

NEESER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Doll Reinhard

Artikel/Article: Mykologische Beiträge aus Nordostdeutschland, 2. Teil 48-52